MÜNCHNER FORUM FÜR ISLAM

Ein Angebot von Muslimen für ein konstruktives Miteinander in München

MFI ist Mitglied im „Bündnis für Toleranz, Demokratie und Rechtsstaat" der Landeshauptstadt München

NEWSLETTER

Ausgabe 03/10.2.2015

„Wer verstanden hat, was das MFI sein will und sein wird,
der wird es, ob Muslim oder nicht, zu seinem ureigenen Anliegen machen",

sagte Imam Idriz am Ende seiner Rede zur Eröffnung des Hauses an der Hotterstraße. Das enthusiastische Echo auf den Architekturentwurf für die Planungen im Kreativquartier lassen hoffen, dass jetzt und Zukunft immer noch mehr Unterstützer verstehen, wie wichtig das MFI für München sein wird. Nicht etwa *trotz*, sondern gerade *wegen* der immer neuen Schrecklichkeiten, die uns alle beschäftigen.

Am „Tag der Begegnung" am 1./2.2. wurde das Haus und das Konzept unter großem Andrang Interessierter öffentlich vorgestellt. Haben Sie uns schon besucht?
Haben Sie das Modell schon bewundert?
Und: Haben Sie schon gespendet?

Damit setzen Sie Zeichen, dass das Projekt gut und wichtig ist für unsere Stadt!

Die Themen in dieser Ausgabe:

- DIE MÜNCHEN-MOSCHEE
- TAG(E) DER BEGEGNUNG
- LEUCHTZEICHEN
- „STELLEN SIE SICH VOR…"
- TERROR IST DIE SCHWERSTE FORM DER GOTTESLÄSTERUNG!
- TOLERANZPREIS FÜR IMAM IDRIZ
- „KRITISCH DENKEN!" UND MFI-FREUNDESKREIS 360°

„Wir wollen, dass Deutschland stolz ist auf seine Muslime!"

(Gönül Yerli, 1. stv. Vorsitzende des MFI, 23.1.2015)

DIE MÜNCHEN-MOSCHEE

Am 23. Januar war es soweit: weil der Platz knapp ist zunächst nur für geladene Gäste, fand die offizielle Eröffnung des MFI-Hauses an der Hotterstraße statt. Unter den Gästen waren die ehemalige Bundesministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, der Generalkonsul der USA Bill Moeller, der Generalkonsul der Türkei Mesut Koc, Vertreterinnen und Vertreter des Erzbischöflichen Ordinariats, der Evangelisch-lutherischen Landeskirche, der Israelitischen Kultusgemeinde und der Liberalen Jüdischen Gemeinde, muslimischer Verbände, des Stadtrats und zahlreicher Bildungs- und zivilgesellschaftlicher Organisationen, sowie der Medien.

Doch es waren nicht die vorläufigen Räumlichkeiten allein, die so viele Freunde und Unterstützer anlockten. Lange mit Spannung erwartet, wurde der „große Wurf“ vorgestellt: Unsere Pläne für das Kreativquartier an der Dachauer Straße. Der – wie wir finden – herausragende Entwurf des Architekturbüros Alen Jasarevic – berühmt geworden für das Islamische Forum Penzberg – wurde als Modell und als Computersimulation vom Architekten selbst vorgestellt und von erläutert. Die Reaktionen waren enthusiastisch – wie die sehr umfangreiche Medienberichterstattung der darauf folgenden Tage belegt.

München hat jetzt die Chance auf ein architektonisch aufregendes, innovatives und zugleich gesellschaftspolitischlich wichtiges, neues Highlight im Stadtbild.

DER ISLAM IST HEUTE IM HERZEN MÜNCHENS ANGEKOMMEN – UND DAS IST GUT SO!

Begrüßungsrede von Imam Benjamin Idriz

Wenn wir heute diese Räumlichkeiten zusammen eröffnen, dann setzen wir Zeichen, in sehr aufgeregten Zeiten. Der Islam, der Islam wie wir ihn verstehen wohlgemerkt!, ist heute im Herzen Münchens angekommen – und das ist gut so!

Stellen Sie sich bitte vor, wie denn die Münchner Friedenskette, die in gut einer Woche, am 2. Februar, in hoffentlich eindrucksvoller Weise Leuchtzeichen für das Miteinander der Religionen setzen wird, wie diese Friedenskette überhaupt stattfinden sollte, und welche Botschaft sie nach außen vermitteln müsste – wenn nicht ein einziges muslimisches Gebäude in der Altstadt der Weltstadt zur Verfügung stünde!

Insofern bedaure ich es freilich, dass diese Räume hier, die mit sehr viel Einsatz freiwilliger Helfer, mit viel Liebe und durchaus auch mit viel Geld so instand gesetzt wurden, dass wir Sie heute hier begrüßen können, dass dieser Sitz des Münchner Forums für Islam ein vorläufiger ist, ein Provisorium, das nach Ablauf von drei Jahren abgerissen werden soll.

Aber bis dahin wird es hoffentlich seinen Zweck erfüllt haben! Diesen Zweck, die Aufgabe dieser Räume hier, sehe ich in drei Bereichen: Erstens wird unsere MFI-Gemeinde hier sichtbar und es ist, wie sich zeigt, eine ungemein vitale Gruppe von Musliminnen und Muslimen aller Altersstufen, die mit großer Begeisterung hier einen Ort finden für ihr Gemeindeleben, d.h. einen Ort für das Gebet, aber eben auch für das Zusammenkommen, das Lernen, den Austausch. Der Austausch, zweitens, mit der Stadtgesellschaft insgesamt soll weiter dazu beitragen, dass immer mehr Münchnerinnen und Münchner erkennen, dass hier nicht an einer vermeintlichen „Islamisierung“ gearbeitet wird, sondern an einer gelingenden Integration, an einer gedeihlichen Zukunft, an einer friedlichen und menschlichen Stadt für uns alle. Drittens, stehen dem MFI hier nun zum ersten Mal eigene Büroräume zur Verfügung, sodass wir bessere Voraussetzungen für die viele, wichtige Arbeit haben, die uns bevorsteht: den „großen Wurf“ auf den Weg zu bringen und das Projekt MFI miteinander dort Wirklichkeit werden zu lassen, wo wir es uns alle wünschen, im Kreativquartier an der Dachauer Straße.

Als unsere Freunde und Partner wissen Sie, wie wir in diesen Jahren – es sind jetzt bald zehn! – auf dieses Ziel hingearbeitet haben. Noch länger, mehr als 20 Jahre, setzen sich viele von uns, wie Sie ebenfalls wissen, in Penzberg für ein Miteinander ein, das immer wieder als vorbildlich beschrieben wird.

Aus unserem Newsletter wissen Sie, dass ich vor wenigen Monaten in Oman war, ein friedliches und offenbar sehr glückliches Land – und zu meiner allergrößten Überraschung erhielt ich dort einen Toleranzpreis überreicht – weil man dort von unserer Arbeit hier gehört hatte.

In Bayern, meine Damen und Herren, und bitte erlauben Sie mir, auch diese Erfahrung hier zur Sprache zu bringen, wurden meiner Gemeinde und mir stattdessen mehrere Jahre lang schwere Steine in den Weg gelegt. Es war unter ausdrücklichem Bezug auf das Projekt ZIE-M, wie wir es damals nannten, dass der Verfassungsschutz meiner Gemeinde in Penzberg das Leben erschwert hat (das ist vornehm ausgedrückt!) und dabei das Projekt blockiert und, wie

ich heute weiß, potentielle Geldgeber erfolgreich abgeschreckt hat. Wir wären sonst sehr viel weiter, als wir es heute sind …

Sehr eindrucksvolle moralische Unterstützung haben wir die ganze Zeit vonseiten der Stadt München erfahren und von den vielen, vielen Institutionen und Individuen in der Politik, den Religionsgemeinschaften, den Medien, die deutlich und entschieden ihre Stimme gegen die islamfeindlichen Extremisten erhoben haben, die sich unser Projekt als Zielscheibe und als Sprungbrett zur Verbreitung ihrer menschenverachtenden Ideologie ausgesucht haben. Nie werden wir vergessen, wie sich am 10. November 2012 bei einer Kundgebung am Goetheplatz das gesamte demokratische und gesellschaftliche Spektrum unter dem Motto „München ist bunt!“ dem rechtsextremistischen und rechtspopulistischem Spuk in den Weg gestellt hat und sich zugleich zur Unterstützung von ZIE-M bekannt hat, das jetzt MFI heißt.

Und heute, während Islamfeinde und Nazis den Schulterschluss nicht mehr verbergen, sondern offen miteinander aufmarschieren, sind es wieder und wieder Zigtausende Münchnerinnen und Münchner, die am 22. Dezember am Max-Joseph-Platz, am 12. Januar und nochmals am 19. Januar am Sendlinger-Tor-Platz so unüberbietbar klar demonstriert haben, was zu München gehört und was nicht!

Zum Beispiel gehört zu München ein singender Oberbürgermeister! Und vor allem – das sage ich, weil es uns Muslime nachhaltig beeindruckt und bewegt! – ein Oberbürgermeister, der durchgreift, wenn buchstäblich Not am Mann (und an Frauen und Kindern) ist, während andere noch ihre jeweiligen Kompetenzen gegeneinander vorschützen. Jener Besuch in der Bayernkaserne des Münchner Bündnis‘ für Toleranz am 10.Oktober vergangenen Jahres wird noch lange nachwirken. Er hat u.a. gezeigt, wie viel Hilfsbereitschaft und Einsatzbereitschaft in der Bevölkerung da ist, und wie etwas bewirkt werden kann, wenn wir zusammen arbeiten.

Zusammen arbeiten, sich miteinander einsetzen, ist ein gutes Stichwort für den kurzen Bilderbericht, den ich Ihnen zeigen möchte, und der kurz demonstrieren soll, wie dieses Haus, in dem wir zusammenkommen, in den letzten Monaten Gestalt angenommen und wie Leben hier eingezogen ist.

(Es folgte ein Bilderbericht über den Vorher-/Nachher-Zustand des Hauses und über das lebendige Gemeindeleben, das hier eingezogen ist.)

Was Sie gesehen haben, ist möglich geworden, weil viele zusammengewirkt haben. Es ist schön, dass wir heute hier soweit sind. Aber es ist nicht genug! Denn diese Stadt hat mehr verdient!

Wer der Meinung ist, es gehe beim MFI wieder einmal um ein Moscheebauprojekt – der hat es noch nicht verstanden! Vor dem Hintergrund all dessen, was passiert, ist ja begreiflich, dass die Menschen allerorts von den Muslimen erwarten, dass sie sich selbst nicht etwa nur distanzieren, sondern dass sie Islam so, wie er sein sollte, friedlich, offen und ohne Wenn und Aber kompatibel mit den Werten Europas im 21. Jahrhundert, dass Muslime selbst den Islam so sichtbar und erlebbar machen.

Nun stellen Sie sich bitte vor, in einer großen Stadt in Deutschland gibt es eine Gruppe Muslime, die seit vielen Jahren vorgelebt haben, dass sie all das wollen und können und tun, und diese Muslime entwerfen ein anspruchsvolles Konzept, um genau das in sichtbare und

erlebbare Wirklichkeit umzusetzen. Genau das ist das MFI! Genau das, was die Mehrheitsgesellschaft mit einigem Recht von Muslimen erwartet und einfordert.

Unser Architekt Alen Jasarevic, dem wir schon unser wunderbares Islamisches Forum in Penzberg verdanken, wird jetzt dann einen Entwurf präsentieren, wie wir uns das baulich vorstellen können – nämlich so, dass das was wir wollen: einen positiven Beitrag für München leisten, unübersehbar wird.

Aber lassen Sie es mich abschließend noch einmal betonen: Gerade jetzt in dieser Zeit, wenn im Nahen Osten Wahnsinnige einen ganz und gar un-islamischen Staat aufführen, wenn sich in Europa wieder Angst vor Terror breit macht, wenn bei Juden in Deutschland die Zweifel wieder zunehmen, ob sie hier sicher sind, wenn Islamfeinde mit Nazis durch die Straßen marschieren – gerade dann, jetzt ganz besonders, dürfen wir alle zusammen kein dringenderes, kein wichtigeres, kein prioritäreres Projekt für München im Auge haben, als die konsequente Verwirklichung des MFI! Wer verstanden hat, was das MFI sein will und sein wird, der wird es, ob Muslim oder nicht, zu seinem ureigenen Anliegen machen. Das ist, meine Damen und Herren, um es ganz deutlich zu sagen, meine Erwartung! Das ist die Botschaft, die wir jetzt gemeinsam hinaustragen, gemeinsam darstellen und vermitteln und gemeinsam umsetzen müssen!

TAG(E) DER BEGEGNUNG

Gleich nach der offiziellen Eröffnung waren die Münchnerinnen und Münchner eingeladen, das MFI-Haus und das Architektur-Konzept selbst in Augenschein zu nehmen, und dabei den Gemeindemitgliedern des MFI zu begegnen. Am Sonntag, 1.2. nachmittags und noch einmal am Montag, 2.2. abends sprach der Andrang für sich:

Tag(e) der Begegnung
1./2.2.2015

Das Münchner Forum für Islam (MFI) ist im Herzen Münchens angekommen. 5 Minuten vom Marienplatz haben wir ein Haus angemietet, das uns drei Jahre lang als Geschäftsstelle dient, mit einem Gebetsraum, Vortrags- und Veranstaltungsräumen und Büro. Nach aufwändigen Renovierungsarbeiten mit viel ehrenamtlichem Einsatz kann das MFI-Haus in der Hotterstraße 16 (direkt neben der traditionsreichen "Hundskugel") offiziell eröffnen.

Die MünchnerInnen und Münchner sind eingeladen, sich über die Ziele und Inhalte des MFI-Projekts zu informieren und mit den Mitgliedern der MFI-Gemeinde zusammen zu kommen um zu sehen und zu erleben, dass hier nicht an einer vermeintlichen „Islamisierung" gearbeitet wird, sondern an einer gelingenden Integration, an einer gedeihlichen Zukunft, an einer friedlichen und menschlichen Stadt für uns alle.

Kommen Sie zum Tag der Begegnung
am Sonntag, 1. Februar von 13.00 bis 18.00 Uhr und
am Montag, 2. Februar von 17.00 bis 20.00 Uhr

(Einlassvorbehalt: Wir behalten uns vor, Personen, die rechtsextremen oder rechtspopulistischen Organisationen nahestehen oder durch rassistische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zu verwehren.)

MFI MÜNCHNER FORUM FÜR ISLAM

LEUCHTZEICHEN!

Los ging es mit der Kundgebung kurz vor Weihnachten am Max-Joseph-Platz, vor der Oper. Noch war „Pegida“ in München gar nicht in Erscheinung getreten, da ließen es sich die Münchnerinnen und Münchner nicht nehmen, ein gewaltiges Signal in Richtung Dresden zu senden: der Platz musste wegen Überfüllung gesperrt werden, und da waren schon 15.000 oder mehr Menschen zusammen gekommen. Weiter ging es im neuen Jahr, mit einem vorläufigen Höhepunkt, als 20.000 am Sendlinger-Tor-Platz den Pegidasten zeigten, dass sie vielleicht völkisch, aber gewiss nicht „das Volk“ sind.

Dass es bei der „Friedenskette der Religionen“ am 2. Februar etwas weniger gewesen seien, ist angesichts des unglaublichen Andrangs, den jedenfalls wir vor dem MFI erlebt haben, kaum nachvollziehbar – aber auch nicht entscheidend. Das Erleben eines hell leuchtenden „roten Fadens“ des Miteinanders, der sich durch unsere Stadt zieht, der für Interesse aneinander, Offenheit gegeneinander und Einstehen füreinander steht, wird unauslöschlich bleiben. München hat damit Geschichte geschrieben; die Muslime aber auch. In der Hotterstraße, vor dem Haus des Münchner Forum für Islam (MF), standen Tausende von Menschen. Nachdem die Kette aufgelöst wurde, gegen 19.40 Uhr, haben wir die Türen des Hauses für alle geöffnet. Hunderte von Bürgerinnen und Bürgern kamen ins Haus. Im Gebetsraum sammelten sich um Gönül Yerli viele Menschen die eine Möglichkeit bekamen von einer Frau den Islam näher erklärt zu bekommen. Im Saal kamen viele zusammen und konnten sich am Modell des zukünftigen Forums ein detailliertes Bild machen. Unser großer Dank gilt den beiden Damen Gisela Jahn und Beatrix Jakubicka-Frühwald, die die Idee für diese Aktion hatten und sie unter großem persönlichem Einsatz auch umgesetzt haben. Unser Dank gilt auch den MFI-Mitgliedern, die immer gastfreundlich sind, weil der Prophet Muhammed genau das von uns Muslimen verlangt: “Wer an Allah und den Jüngsten Tag glaubt, der soll seinem Gast Gastfreundschaft erweisen”.

Auf der anderen Seite sind es inzwischen kaum noch ein paar Hundert, die Woche für Woche aufmarschieren. Doch ist dies kein Grund zur Entwarnung, solange sich hier die gemeinsame Schnittmenge von Neonazis, Rechtsterroristen, Aktivisten à la Stürzenberger und so genannten „besorgten Bürgern“ zeigt: Hier tritt eine Parallelgesellschaft in Erscheinung, die darauf aus ist, unser Land und unsere Städte zu spalten und alle Verantwortung für tatsächliche oder vermeintliche Fehlentwicklungen auf bestimmte Gruppen abzuladen, weil sie eine Kultur, eine Religion, eine Ausrichtung haben, die sie nicht verstehen.

Münchnerinnen und Münchner vor und in dem MFI-Haus… Hunderte sind gekommen, nicht nur warmer Tee sondern auch warme Worte warteten auf sie.

STELLEN SIE SICH VOR, SIE WÄREN MUSLIM/A …

Gedanken zu einem ganz normalen Tag

Stellen Sie sich vor, Sie wären Muslim/a… Wie würden Sie dann einen ganz normalen Tag wie heute, Dienstag den 16. Dezember 2014, erleben? Fassungslos und wütend wären Sie gerade dabei zu verdauen, dass schon wieder ein Verrückter, der sich Muslim nennt, zugeschlagen hat und am anderen Ende der Welt Menschen mit der Waffe zwingt, *Ihr* Glaubensbekenntnis an ein Fenster zu halten und dann auf sie schießt. Während Sie, wie so oft in diesem Jahr, in jedem Monat, Woche für Woche mit solchen Gedanken beschäftigt sind, kommt die Meldung, dass Taliban in Pakistan eine Schule überfallen und über hundert Kinder ermordet haben sollen. Bei der bloßen Vorstellung wird jedem Menschen schwarz vor Augen. Hätten Sie noch Kraft, das genauer wissen zu wollen?

Währenddessen sind soeben 15.000 Deutsche aufmarschiert, weil wohlgemerkt weder der Irre aus Australien, noch die terroristischen Taliban, auch nicht der Wahnsinnsstaat im Irak und Syrien, sondern Sie – als in Deutschland lebende/r Muslim/a – angeblich dabei sind, ein „Abendland zu islamisieren"…

Damit noch nicht genug für heue. Denn von *Ihren* Politikern in Deutschland bekommen Sie gesagt, dass man solche Ängste ernst nehmen muss.

Ernst nehmen! Wie schön wäre es, in der Tat, wenn diese *Ihre* Politiker ernst nähmen, wie *Sie als Muslim/a* in Deutschland sich für diese Gesellschaft, für diesen Staat und seine Wirtschaft, für Ethik und Recht stark machen? Wenn sie diejenigen viel mehr unterstützen würden, die ernsthaft an den Problemen arbeiten, anstatt Ängste zu äußern, die andere in Wut versetzen, die die nächsten in Hass umsetzen und die übernächsten mit Gewalt austragen.

Ernst nehmen! Was wäre, wenn diese *Ihre* Politiker diejenigen wirklich ernst nähmen, die tagtäglich ihre Energien für wirksame Integration einsetzen, ob Muslime oder nicht, wenn die vielen konstruktiven, positiven, erfolgreichen Initiativen, die es überall gibt, die sich aber um Mittel und Kapazitäten und allein schon: um Wahrnehmung abstrampeln müssen, von der Politik mit aller Kraft unterstützt und gefördert würden, in jeder Stellungnahme an erster Stelle stünden und dadurch viel, viel mehr ins Bewusstsein der gesamten Gesellschaft gerückt würden?

Als *Ihre* Münchner Imame vor einigen Wochen eine gemeinsame Erklärung gegen den Irrsinn sogenannter „Islamisten" vorgestellt haben, die an Ausführlichkeit, Deutlichkeit und Entschiedenheit nichts zu wünschen übrig lässt – wo war da Ihr Bayerischer Innenminister? Was hat er dazu gesagt? Wie oft hat Ihr Ministerpräsident bisher davon gesprochen? Hat der Bayerische Landtag die Imame eingeladen, um ihren Aufruf überall bekannt zu machen? Welche Würdigung hat sich Ihr Land oder wenigstens Ihre Stadt dafür überlegt?

Es ist ja nicht so, dass Sie als Muslim/a Ängste nicht verstünden. In einem Land, dessen schrecklichster Terroranschlag schon vor 34 Jahren von Rechts kam, in dem trotzdem die Sicherheitsbehörden konsequent alle Augen verschlossen haben, als Muslime Opfer von rechten Terroristen wurden und in dem immer wieder Muslime, *also Sie*, als fremd und gefährlich angesehen werden.

Ist das die Schuld der Medien, deren Aufgabe es ja ist, uns alle über Schreckensmeldungen aus aller Welt auf dem Laufenden zu halten? Zu den Grundsätzen aller seriösen Medien gehört die Ausgewogenheit. Sie als Muslim/a wüssten, was ausgewogen hieße: Wenn vor und nach jeder Meldung über „islamistische" Gewalt tausend Meldungen über normale Muslime in den Medien erschienen – das wäre ausgewogen. Natürlich, so viel Platz ist in keiner Zeitung und

in keiner Nachrichtensendung. Auch nicht für hundert Meldungen über normale Muslime. Vielleicht für zehn? Das wäre noch lange nicht ausgewogen, und zehn Ereignisse, Initiativen, Stellungnahmen würden sich, wie Sie wissen, leicht finden lassen. Aber – warum erscheint nicht konsequent pro Terrormeldung je 1 positive Meldung über Muslime und Islam in den Medien? Warum?

Wenn *Sie* Muslim/a wären, würden Sie dann heute, an einem ganz normalen Tag, vielleicht verzweifeln, sich abschotten und in eine Parallelwelt flüchten? Oder würden Sie, vielleicht aus dem Gebet oder der meditativen Koranrezitation, die Kraft schöpfen, die Sie brauchen, um heute weiter zu machen, das Gute zu tun und das Ihre zur gemeinsamen Zukunft in diesem Land beizutragen? Gott weiß, was der morgige Tag bringt.

TERROR IST DIE SCHWERSTE FORM DER GOTTESLÄSTERUNG!

Zu den Anschlägen in Paris

Mahnwache *zum Gedenken an die Opfer von Paris. Vor dem Brandenburger Tor haben die muslimischen Verbände (Zentralrat der Muslime) in Deutschland eine Mahnwache abgehalten, um für ein friedliches Miteinander zu werben. An der Aktion beteiligten sich Bundespräsident Gauck und die Kanzlerin Merkel. Auch Imam Benjamin Idriz nahm teil.*

Kein Muslim kann es begrüßen, wenn Religionen – sei es der Islam oder seien es andere Religionen – verspottet werden, weil dies immer mit einem Angriff auf die Würde der Menschen einhergeht, denen Religion als wertvoll gilt. Aber freie Religionsausübung ist nur möglich in einer freien Gesellschaft, in der die Prinzipien eines Rechtsstaates für alle gleich gelten. Deshalb gilt es, die Meinungsfreiheit ebenso zu schützen, wie die Religionsfreiheit.

Gott, der die Welt geschaffen hat und alles, was darin ist, kann doch gar nicht beleidigt werden durch irgendetwas, was Menschen sagen oder schreiben. Die Religion lehrt, dass Gott größer ist – arabisch: Allahu akbar –, als alle menschlichen Unzulänglichkeiten. Und sein Prophet hat niemals nötig, dass aufgeregte Menschen meinen, ihn für irgendetwas „rächen“ zu müssen – denen es in Wirklichkeit um ihr eigenes verletztes Ego geht, anstatt um Religion. Viel mehr als durch mehr oder weniger durchdachte, manchmal provokativ gemeinte und manchmal einfach nur dumme Worte oder Zeichnungen, wird der Islam durch die beleidigt, die sich selbst auf Gott und seinen Propheten beziehen, wenn sie Blut vergießen, Zwang ausüben, Frauen an ihren Rechten behindern, wenn sie andere geringer schätzen als sich selbst, und wenn sie mangelnde Bildung durch vermehrte Gewalttätigkeit ersetzen.

Der Prophet Muhammad, der ausgegrenzt und beleidigt worden war, als er seine Heimat Mekka verlassen musste, kam nach zehn Jahren gestärkt dorthin zurück. Statt Rache zu üben, sagte er zu seinen Peinigern von damals folgende richtungsweisende Worte: "Gott möge es euch verzeihen! Geht, wohin ihr wollt, macht, was ihr wollt, denn ihr seid frei." Kein Zweifel, unser Prophet selbst würde sich - allen voran - von solchen barbarischen Akten wie heute in Paris geschehen, distanzieren und sie schärfstens verurteilen.

Unsere Anteilnahme gebührt den Angehörigen der Opfer, unser Mitfühlen den Verletzten. Mit der französischen Nation sind wir fassungslos über diesen Anschlag. Die Täter gehören nicht zu Frankreich, sie gehören nicht zu Europa und sie gehören nicht zum Islam!

Imam Benjamin Idriz, 7.1.2015

ZU DEN NEUEN GREUELTATEN DES GOTTLOSEN TERRORSTAATES

„Gewiss, die Übeltäter, die Verbrecher, befinden sich im Irrtum und Wahnsinn!" (Koran, 54: 47-48)

Erneut übertrifft die Unmenschlichkeit der Terrororganisation, die mit ihrem Namen "I.S." unsere Religion auf das Schrecklichste beleidigt, das menschlich Vorstellbare. Wir finden keine Worte mehr um das zu beschreiben, was sie tun – aber wir werden immer noch lauter erklären, was ihr Tun, ihr Reden und ihr Denken nicht ist: es ist niemals islamisch.

Der Prophet Muhammad hat erklärt, "Der Mensch ist Gottes Werk, verdammt ist derjenige der ihn zerstört", und "Der Mensch darf nicht mit dem Feuer bestraft werden". Wir rufen erneut alle Muslime auf, sich an der Barmherzigkeit Gottes zu orientieren, an der Verpflichtung zu Verständigung und Versöhnung, die der Prophet vorgegeben hat und an der Gottes- und Nächstenliebe, die die Religionen miteinander verbindet.

Wir drücken dem jordanischen Volk und seinem Königshaus unsere Bestürzung, unser Mitgefühl und unsere Solidarität aus!

Gleiches gilt für das japanische Volk, wie für alle, die direkt oder indirekt von den Verbrechen im Irak und in Syrien betroffen sind.

Imam Benjamin Idriz, 4.2.2015

TOLERANZPREIS FÜR IMAM IDRIZ

Wer das langjährige Wirken von Imam Benjamin Idriz kennt, wird gewiss nicht überrascht sein.

Als er sich aus Anlass des von der UNO proklamierten „Internationalen Tages für Toleranz“ am 16. November zu einer Tagung in Maskat aufhielt, der Hauptstadt des Sultanats Oman, wurde ihm dort – zu seiner eigenen Überraschung – ein Toleranzpreis überreicht. Weil man (selbst) dort von seinem Wirken hier gehört hatte. Wir – die Mitglieder des MFI – gratulieren unserem Imam von Herzen für die verdiente Auszeichnung! Und, wir haben keinen Zweifel, dass wir auch einmal bei einer Preisverleihung als Zuschauer werden dabei sein können, ohne dazu weite Reisen zu unternehmen…

VORTRAGSREIHE „KRITISCH-DENKEN“

kritisch denken

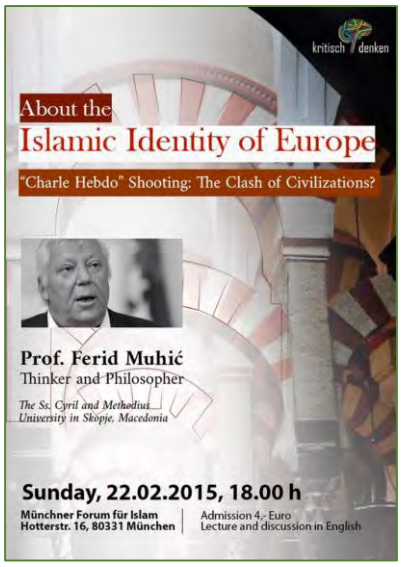
Noch bevor der Koran sagt: “Glaubt!” sagt er: “Denkt nach!” Muslime sind gefordert, den Islam im Hier und Jetzt umzusetzen, und dazu bedarf es einer offenen und kritischen Debatte. Muslime und Nicht-Muslime gleichermaßen sind eingeladen, in der Vortragsreihe “Kritisch denken” Positionen zu hinterfragen und miteinander Wege in die Zukunft auszuloten.

Die Veranstaltungen finden in loser Folge statt. Anmeldung ist jeweils erforderlich unter info@islam-muenchen.de

„Kritisch-Denken“ mit Prof. Khorchide

Am Sa. 24.1.15 war der Konferenzsaal der Penzberger Moschee bis zur letzten Reihe voll. Am So. 25.1.15 mussten im MFI viele stehen; die Räumlichkeiten waren überfüllt. Die Anwesenden waren neugierig auf den Vortrag von Prof. Mouhanad Khorchide, der mit seiner Theorie der absoluten Barmherzigkeit Gottes, Muslime wie Nicht-Muslime begeisterte. Die Teilnahme von fast 400 Zuhörern und insbesondere die hohe Anzahl der nicht-muslimischen Teilnehmer wie auch die hohe Anzahl des muslimischen Jugendlichen haben gezeigt, dass so hochwertige Veranstaltungen ein geeignetes Forum zur fruchtbaren Diskussionen eröffnen...

DIE NÄCHSTEN TERMINE



Prof. Ferid Muhic (Univ. of Skopje):

About the Islamic Identity of Europe
The "Charlie Hebdo" Shooting: Clash of Civilizations?

Sonntag, 22. Februar 2015, 18:00 Uhr

Prof. Ferid Muhic, philosopher at the University of Skopje, Macedonia, is among the outstanding, genuinely European Muslim writers and thinkers of our time. He has published a book on the Islamic identity of Europe (Sarajevo 2014, in Bosnian). How does the "Charlie Hebdo" shooting impact on this identity?

Lecture and discussion in English / **Vortrag und Diskussion in englischer Sprache**

Ayman Mazyek (Vorsitzender des Zentralrats der Muslime in Deutschland):

"Wir alle sind Deutschland"
Was heißt das für das tägliche Muslimsein hierzulande?

Sonntag, 1. März 2015 um 13:00

Der Zentralrat der Muslime hat am 13.1. die Spitzen der deutschen Politik mit Muslimen, Christen und Juden vor dem Brandenburger Tor zu einer Mahnwache "für ein weltoffenes und tolerantes Deutschland und für Meinungs- und Religionsfreiheit" zusammen gebracht und damit ein kraftvolles Zeichen gesetzt. Aiman Mazyek denkt mit uns über die Perspektiven und Herausforderungen des Muslimseins in Deutschland heute nach.

Muhammad Sameer Murtaza (Stiftung Weltethos):

Eine islamische Theorie der Gewaltlosigkeit

Sonntag, 10. Mai 2015, 14:00 Uhr

"Gewalt im Namen des Islam ist wohl die größte Herausforderung an die Muslime der Gegenwart", mahnt der deutsche Islam- und Politikwissenschaftler, islamische Philosoph und Autor mit pakistanischen Wurzeln Muhammad Sameer Murtaza. Er ist an der renommierten Stiftung Weltethos für interkulturelle und interreligiöse Forschung, Bildung und Begegnung tätig. Der Vortrag findet in Kooperation des Münchner Forums für Islam mit der Evangelischen Stadtakademie und dem Fachbereich Dialog der Religionen des Erzbischöflichen Ordinariats statt.

DIE SITZUNG DES ISLAMFORUMS BAYERN IM MFI

Das Islamforum Bayern führt seit vielen Jahren einen Dialog mit dem Bayerischen Kultusministerium über die Zukunft des Islamischen Religionsunterrichts in Bayern (IRU). Nachdem in der vergangenen Sitzung Herr Minister Dr. Spaenle über seine Vorstellung zum IRU referiert hatte, stellten am 6.2.15 im MFI die muslimischen Verbände in Bayern ihr Konzept vor. Wir glauben, dass es jetzt an der Zeit ist, nicht nur Diskussionen mit dem Staat, sondern auch eine innermuslimische Diskussion zu führen.

IMAM IDRIZ IN DER SICHERHEITSKONFERENZ

Auf Einladung von Dr. Hubertus Hoffmann, CEO von World Security Network, hat Imam Benjamin Idriz an einem Frühstücks-Gespräch über „Islam und IS“ teilgenommen.

World Security Network Power Breakfast at the Munich Security Conference on "Islam and IS-Codes of Tolerance and Soft Power of Peacemaking" and presentation of the book of WSN President Dr Hubertus Hoffmann on "Codes of Tolerance" in Arabic and German with former Prime Minister (2007-2013) and Foreign Minister (1992-2013) Sheikh Hamad al Thani from Qatar, former Bavarian Prime Minister Dr Guenther Beckstein, Sir de Rothschild from London, US Ambassador Frank G. Wisner from New York, Prof. Uzi Arad from Tel Aviv, Michael Gahler MEP with impressive presentations from Munich Imam Benjamin Idriz and Simon Jacob on his latest visit in Syria. Looking for the soft factors of peacemaking and the promotion of the real peaceful Islam.

MFI-FREUNDESKREIS 360°

Salam und Grüß Gott! Jeden Freitagabend kommen Muslime und Nicht-Muslime, Frauen und Männer, Jung und Alt in gemütlicher Runde mit Tee und Kaffee zusammen. Die Themen variieren, das Motto ist gleich: Kennenlernen – Verstehen – Austauschen.

Jeden Freitag, 19.30 Uhr

WIR BRAUCHEN AUCH IHRE SPENDE – JETZT!

Mit IHRER Spende wird das Münchner Forum für Islam Wirklichkeit! Tragen SIE mit bei zu einem der attraktivsten architektonischen Projekte Münchens!
Helfen SIE, dass Islam, wie wir ihn verstehen, sichtbar zur Selbstverständlichkeit wird!
Spenden SIE jetzt!

Bitte helfen SIE mit, dass das MFI als ein Ort der Begegnung für alle MünchnerInnen realisiert werden kann! Tragen Sie zu diesem gemeinsamen Werk bei, damit Islam, wie wir ihn verstehen, zu einem selbstverständlichen Teil unserer Stadt werden kann!

BITTE SPENDEN SIE **JETZT**!

Wir müssen die Finanzierung für die Grundstückskosten an der Dachauer Straße, die sich auf ca. 10-12 Millionen Euro belaufen, demnächst nachweisen. Dazu bitten wir alle Münchnerinnen und Münchner - Muslime wie Nicht-Muslime - um ihren Beitrag. Spenden in jeder Höhe sind willkommen und wichtig, damit das MFI zu einem gemeinsamen Werk Vieler wird. 1 qm wird ca. 2.500 Euro kosten. Spenden sind natürlich steuerlich abzugsfähig.

Bankverbindung: Stadtsparkasse München
IBAN DE03701500001001198322
BIC: SSKMDEMM

ISLAM, WIE WIR IHN VERSTEHEN

ISLAM, wie wir ihn verstehen,

- baut auf der Barmherzigkeit Gottes auf: Mehr als alles andere wird im Koran Allah als der Barmherzige, der sich Erbarmende, der Liebende und Verzeihende beschrieben!
- auf der Maxime des Propheten Muhammad: „Islam heißt, dass niemand Angst vor unseren Taten, unseren Worten, unseren Gedanken hat!“
- und auf den Grundwerten: Bekenntnis zu Gott und allen seinen Gesandten, Gebet, Fasten im Ramadan, Almosen und Spenden für Bedürftige und soziale Zwecke, Pilgerfahrt nach Mekka, Einsatz für Gerechtigkeit, Streben nach Bildung, Toleranz, Frieden und Vertrauen in der Gesellschaft.

ISLAM, wie wir ihn verstehen,

- ist in Europa daheim und im 21. Jahrhundert angekommen,
- bejaht Menschenwürde, Religionsfreiheit, Gleichberechtigung der Geschlechter, Gleichbehandlung aller Menschen, Demokratie und Pluralismus,
- versteht unter „Scharia“ nicht mittelalterliche Körperstrafen und unter „Dschihad“ nicht „Heiliger Krieg“, und lehnt jegliche Art von Gewalt strikt ab, weil Mord und Terror die größte Sünde und das größte Verbrechen zugleich sind,
- ist unvereinbar mit erzwungenen Bekleidungsregeln, mit jeglicher Unterdrückung von Frauen, mit Benachteiligung oder gar Verfolgung von Andersgläubigen,
- hat Hochachtung vor allen Religionen und vor der Glaubens- und Gewissensfreiheit aller Menschen.

ISLAM, wie wir ihn verstehen,

- hat das Recht und den Anspruch, von der Gesellschaft wahrgenommen und anerkannt zu werden!

Das MÜNCHNER FORUM FÜR ISLAM

- will dieses Islamverständnis für alle sichtbar machen und zur Selbstverständlichkeit werden lassen.

BÜRGERGESPRÄCH

Besuchen Sie uns! Lassen Sie sich unser Konzept und Modell für das Kreativquartier erklären, sehen Sie sich unseren Moscheeraum an und trinken Sie eine Tasse Tee.

Donnerstags und freitags, 15.00-17.00 Uhr.

BUCHHANDLUNG AVICENNA

Die Buchhandlung Avicenna – Fachbuchhandlung und Verlag zu Islam und Orient – hat im MFI-Haus eine Bücherecke eingerichtet. Sie finden hier die Publikationen von Benjamin Idriz, Stefan Jakob Wimmer, u.v.a.m.

Geöffnet immer freitags, 14:00 – 17:00 Uhr

UNTERSTÜTZER werden?

BEITRITTSFORMULAR (UNTERSTÜTZER/IN)

Anschrift: MFI e.V. Hotterstr. 16 - 80331 München Tel.: 089-21269366 - Fax: 089-21269287 Email: info@islam-muenchen.de www.islam-muenchen.de
Bankinstitut: Stadtsparkasse München **IBAN:** DE03701500001001198322 **SWIFT-BIC:** SSKMDEMM

Ich beantrage, dem „Münchner Forum für Islam (MFI)" als UNTERSTÜTZER/IN beizutreten.

Name/Firma		
Vorname		
Straße Hausnr.		
PLZ, Ort		
Telefon	Festnetz:	Mobil:
E-Mail		
Geburtsdatum und Geburtsort		
Staatsbürgerschaft		

Ich bin bereit, einen Beitrag i.H.v. _____ Euro im Monat / im Jahr (Nichtzutreffendes bitte streichen!) zu leisten.

Über diesen Betrag richte ich einen DAUERAUFTRAG ab dem _____ ein zugunsten

Münchner Forum für Islam e.V.
Stadtsparkasse München
IBAN: DE03701500001001198322
SWIFT-BIC: SSKMDEMM
Verwendungszweck: Unterstützerbeitrag

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass ich die Satzung des MFI e.V. kenne (siehe Rückseite dieses Formulars oder www.islam-muenchen.de) und ihr uneingeschränkt zustimme.

Ort, Datum Unterschrift

Über die Annahme dieses Antrags entscheidet der Vorstand des MFI e.V.

Für den Vorstand:

Der Antrag auf Beitritt als Unterstützer/in wird angenommen.

Ort, Datum Unterschrift Vorstand

Wenn Sie die Ziele und Inhalte unseres Projekts teilen und sich mit unserer Satzung (www.islam-muenchen.de/satzung) identifizieren – dann werden Sie Unterstützer! Wir freuen uns über Unterstützer/innen jedweder ethnischer Herkunft oder nationaler Verbundenheit. Dass Sie unser Selbstverständnis teilen und Toleranz, Respekt vor allen Religionen, die freiheitlich demokratische Grundordnung und den Rechtsstaat befürworten und Rassismus jeder Art, Islamfeindlichkeit, Antisemitismus, Rechtsextremismus und –populismus ablehnen, setzen wir als selbstverständlich voraus. Den Aufnahmeantrag finden Sie hier:

http://www.islam-muenchen.de/wp-content/uploads/2014/05/MFI-Formular-UNTERSTUETZER-IN.pdf

Impressum:

Der Newsletter des MFI erscheint in unregelmäßigen Abständen.
Für den Bezug per Mail/PDF bzw. Abbestellung: info@islam-muenchen.de
Redaktion: Stefan Jakob Wimmer

MÜNCHNER FORUM FÜR ISLAM e.V.
Hotterstr. 16
80331 München
Tel. 089-21269366
Fax 089-21269287
Stadtsparkasse München
IBAN: DE03701500001001198322
BIC: SSKMDEMM
info@islam-muenchen.de ,
www.islam-muenchen.de

islammuenchen islamforummuc

Bitte geben Sie diesen Newsletter gerne an weitere InteressentInnen weiter und nennen Sie uns Mail-Adressen, die wir in den Verteiler aufnehmen dürfen!

Wenn Sie den Newsletter nicht erhalten möchten, genügt eine kurze Mail mit dem Betreff „KEIN Newsletter“ an info@islam-muenchen.de.